Städtebaulicher Ideenwettbewerb Augustusplatz und Universitätskomplex in Leipzig

Auslober: Stadt Leipzig Zulassungsbereich:

Bundesrepublik Deutschland

Teilnehmer: Freischaffende, angestellte und

beamtete Architekten Beteiligung: 118 Arbeiten

Preisgerichtssitzung: 23./24. Juni 1994

Fachpreisrichter:

Prof. Herbert Fecker, Gerlingen (Vors.) Dr. Martha Doehler, Leipzig Prof. Werner Durth, Darmstadt Niels Gormsen, Leipzig Detlef H. Grösel, Leipzig MDgt. Wolfgang Reidner, Dresden Prof. Max Bächer, Darmstadt Stelly.: Friedrich Brauer · Wolfgang Kunz

Sachpreisrichter:

Dr. Joachim Fischer · Dr. Volker Messtorff Prof. Franz-V. Salomon · Prof. Cornelius Weiss Rainer Behrends · Dr. Johannes Hähle

Vorprüfung:

Heike Scheller · Laura Shabe, Leipzig

1. Preis (DM 65.000,-):

Determann + Martienssen, Hannover Mitarbeit: Reiner Grube · Jürgen Hartung

2. Preis (DM 50.000,-):

Henry Hess, Frankfurt am Main Mitarbeit: Claudio Verkstein · Mark McCarthy Hermann Koch

3. Preis (DM 40.000,-):

Prof. Gerber + Partner, Dortmund

Prof. Eckhard Gerber

Mitarbeit: Martin Ruck · Hans Schröder

Partnerin: Christine Wolf

4. Preis (DM 30.000.-):

H. R. Güdemann, Lörrach M. Morlock, Schallstadt

B. Meier, Freiburg

Mitarbeit: A. Böhringer · R. Böttcher

P. Müller-Riesterer · A. Weißkopf · C. Kucsera

5. Preis (DM 20.000.-):

Florian Burgstaller, München L.Arch. Peter Kluska, München Mitarbeit: Dr. Edit Kluska-Szügyi

Fachber.: Annette Röder

Modell: Nicolaus Dahmen, Hallbergmoos

Ankauf (DM 10.000,-):

Michael Holze · Christian Salz, München

Ankauf (DM 10.000,-):

Günther Despang, Hannover

Mitarbeit: Martin Despang · Detlef Greif

Norbert Schulze · Nicola Uthe

Ankauf (DM 10.000,-):

Pysall-Stahrenberg & Partner, Braunschweig Projektpartner: Titus Bernhard · Antje Harms Mitarbeit: Oliver Kaubisch · Seoung-Houn Kim

Klaus Fuckner

Ankauf (DM 10.000,-):

Ambros G. Gross, Leipzig

Prof. Gottfried Böhm · Friedrich Steinigeweg mit

E. Böhm, Köln

Mitarbeit: Rainer Goetsch · Annett Neubert

Sandra Domm

Ankauf (DM 10.000,-):

Thomas Bolwin · Martin Richter, Karlsruhe

Mitarbeit: Eva Wörner

Wettbewerbsaufgabe:

ge unveränderlich sind.

Der städtebauliche Wettbewerb dient der Erlangung von Ideen und Vorschlägen für die funktionelle und gestalterische Ergänzung des ca. 40.000 m² großen Augustusplatzes im Leipziger Stadtzentrum als Stätte der Begegnung, der Kultur und der Wissenschaft, unter Einbeziehung der Weiterentwicklung der Universität Leipzig. Gegebene Anlässe dafür sind die erforderliche Neugestaltung der Oberfläche des Platzes nach Bau der geplanten Tiefgarage und der dringende Raumbedarf der Universität. Die Funktionen des Augustusplatzes, wie sie historisch entstanden und derzeit für eine lebendige Nutzung aktuell sind, sollen behutsam geordnet und sinnvoll ergänzt werden. Der Platz ist, ausgehend von seiner heutigen Grundauffassung als Architekturplatz im denkmalgeschützten Grünring, städtebaulich zu fassen gestalterisch weiterzuentwickeln. Die Belange der Verkehrserschließung sind integraler Bestandteil der Platzfunktion und damit der Wettbewerbsbearbeitung. Unter dem Augustusplatz soll eine Tiefgarage mit ca. 1.300 Stellplätzen errichtet werden. Im Rahmen des Wettwerden Vorschläge hewerhes Einordnung und Gestaltung der Rampenanlagen erwartet, wobei Lage, Größe der TiefgaraDie Auseinandersetzung mit dem Universitätsareal hat unter Berücksichtigung der vorhandenen Bausubstanz zu erfolgen. Schwerpunkt der architektonischen Neugestaltung ist die Nordseite und Ostseite der Universität. Eine Neugestaltung des Erscheinungsbildes im Bereich Gewandhaus, Moritzbastei und Universitätsstraße ist erwünscht. Vorstellungen der Universität sind u. a. die Erneuerung der Mensa (ca. 2.500 m²) und ein großer Hörsaal zusätzlich mit ca. 800 Sitzplätzen für akademische Lehrveranstaltungen der geisteswissenschaftlichen Fachbereiche.

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt, die Aufgabe sowohl im Bereich des Augustusplatzes wie bei der Weiterentwicklung der Universität auf der Grundlage des ersten Preises unter Beachtung der Anmerkungen der Beurteilung weiter bearbeiten zu lassen und die Verfasser beizuziehen. Das Ergebnis zeigt, daß die Befreiung des Platzes und des Vorfeldes der Altstadt vom KFZ-Verkehr und damit der Verzicht auf die Tiefgaragenzufahrt eine große Qualitätssteigerung bewirken. Vom Preisgericht wird auf diese Chance besonders hingewiesen.

Modellfotos: Stadtplanungsamt Leipzig

